

Wörterblitze und Textraketten





Wörterblitze und Textraketen

Texte aus der AGB-Schreibwerkstatt
Poetry-Slam für Kinder

Texte schreibender Kinder und Jugendlicher für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
unter Mitwirkung von
Lucia Lucia (*Mitherausgeberin*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2025 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
Bernburger Straße 2, 06108 Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de, info@mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werks insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen auch für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen und strafbar.

Gesamtherstellung: Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale)

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

"Poetry Slam Workshop für Kinder" war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Berlin e. V., der Zentral- und Landesbibliothek Berlin und der Gesellschaft für gesprochene Dichtung. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

Vorwort

Zwölf Sonntage voller Sprachspiele, Snacks und Ideen – und jetzt liegt er vor uns, dieser kleine, große Schatz aus Geschichten und Mutmomenten.

Als wir zu Beginn der Schreibwerkstatt in der Amerika-Gedenkbibliothek mit leeren Seiten starteten, standen einigen von euch bei den Begriffen „Poetry Slam“ und „Spoken Word“ noch große Fragezeichen in die Gesichter geschrieben. Und als Bas Böttcher und ich euch eröffneten, dass ihr hier selbst, tatsächlich, wirklich ganz eigene Texte schreiben und auf die Bühne bringen würdet, war von selbstbewusster Begeisterung bis hin zu völligem Unglauben erstmal jede Reaktion dabei. Aber ihr habt euch getraut! Habt eure eigenen Themen und Beobachtungen mitgebracht und sie nicht nur in wunderbare, wortgewandte und gewitzte Texte gegossen, sondern diese auch noch bei unserer gemeinsamen Abschluss-Veranstaltung performt wie waschechte Rockstars!

Es war berührend zu sehen, mit welchem Elan ihr unsere Schreibwerkstatt mitgestaltet habt, wie ihr euch Woche für Woche mehr geöffnet und ausprobiert habt, wie ihr über euch selbst hinaus- und dabei als Gruppe immer weiter zusammengewachsen seid. Wie aus pointierten Beobachtungen und fabulösen Ideen irrwitzige bis tief berührende Gedichte wurden – und aus Schreibneugier echte Bühnenlust. Dieses Büchlein ist mehr, als eine Sammlung von Kindertexten – es ist ein Dokument von Fantasie, Teamgeist und Entdeckungsfreude. Deswegen wollen wir zu aller erst euch euch Schreibwerkstattler:innen Schreib danken: Für die einzigartige, kreative Energie, die ihr mit in unsere Sonntage gebracht habt, und, vor allem, für euer Vertrauen!

Ein großes, herzliches Dankeschön gilt auch dem großartigen Team von *artecom*, das die Werkstatt mit so viel Organisationsta-

lent möglich gemacht hat. Ebenso wollen wir uns bedanken beim Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise – insbesondere bei Kim Greyer, Anna Eichfelder, Lisa Reul und Vera Baryshnikov, für ihre Unterstützung, Begleitung und Begeisterung für Literatur mit jungen Menschen. Ein besonderer Dank gilt auch der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) und dem Bödecker-Kreis im Land Berlin, für die Räume, die Offenheit und den aufrichtigen Glauben daran, dass Worte etwas bewegen können.

Und jetzt?

Schweigen ist nicht unsere Kunst! Schlagt das Buch auf, lest, lauscht zwischen den Zeilen - und stellt euch vor, wie es klingt, wenn junge Menschen die Bühne rocken!

Staunend, lächelnd und applaudierend

Lucia Lucia und Bas Böttcher
Berlin, im Herbst 2025

Drum-rum-Geschichten

Die Geschichte vom Drumherum

Es war der 120. Halember. Am Wörtersee im Land der Reime stand der Wortbaum. Die Leute klagten: „Was ist das für ein Baum? Er trägt keine Pflaum?“ Einige gingen schon angeln, aber die Menschen blieben da. „Der Ast da hängt runter, schauen wir mal drunter.“

[Hier könnte Ihr Gedicht stehen].

Was tun denn die Fischer dort, haben die auch so ein tolles Wort?

Doch die Fischer sagen: „Die beißen nicht an, dieses Idioten-Gespann!“

[Hier könnte Ihr Gedicht stehen].

„Sie kommen, diese Verbrecher!“

„Mist, nur ein Zungenbrecher.“

[Hier könnte Ihr Gedicht stehen].

„Von ferner, meine Herren, seh' ich noch eine Frucht – ein Zauberspruch.“

[Hier könnte Ihr Gedicht stehen].

„Wieso hast du das gesagt? Du Telefon-Apparat!“

Da vorn ist noch 'ne Frucht. Vielleicht rettet sie die Bucht.

[Hier könnte Ihr Gedicht stehen].

Konrad

Die Gedichtetüte

Die Gedichte-Tüte auf dem Gedichtehof tütet den Gedichtebaum ein.

Aber weil sie davon Bauchschmerzen bekam, packte sie den Baum wieder aus.

Daraufhin ging der Gedichtebaum zum Wörterdokter.

Wörter neben den Wortbakterien. Der Dokter sagte daraufhin:

- Gut, ich habe ein Gegenmittel.
- Ok, welches.
- Du musst mir drei Dichter-Wörter vorworten.
- Okay, danke.
- Und trage sie vor.

Was vorher geschah: Der Gedichtebaum gewann das Gedichteturnier mit seinem Gedicht, dann kam die Gedichtetüte zum Gratulieren, er bedankte sich zwar, aber lachte die Tüte für ihr Gedicht aus, daraufhin war die Tüte sauer und tat mit ihm, was wir eben gelesen haben.

Makaio

Die Gedichtegießkanne

Am 13.13.1330 war die Gießkanne von Herrn Professor Doktor Schmidt mal wieder leak. Das Blöde war nur: Die Gießkanne war voller Gedichte. Die Gedichte flossen vom Balkon bis zum Gemeinschaftshof hinunter. Der Hof wurde mit Gedichten überschwemmt. Am Tag danach mussten alle ihre Wohnungen verlassen.

Genau ein Jahr später - also am 13.13.1331 - kam Herr Professor Doktor Schmidt zurück. Er sah, dass sich die Gedichte vergrößert hatten und sammelte sie wieder ein.

Kaum nahm er ein Gedicht, so wurde sein Kopf freier und er bekam viele neue Ideen für neue Gedichte. Er verteilte sie in der Nachbarschaft. Bald waren alle aus der Stadt ganz frei im Kopf und erfanden weitere Gedichte, die wiederum andere Köpfe frei machten.

Ihr fragt Euch wahrscheinlich, was mit der Gießkanne ist? Die ist zerfallen und selbst zum größten Gedicht der Welt geworden.

Sophie

Der Gedichtomat

Der Gedichtomat ist ein Gedichte-Automat. Der Gedichtomat ist ein Automat, der Geld sammelt und dann den Snack für's Gehirn rausgibt. Er ist nur in den Ferien, am Wochenende um Mitternacht geöffnet. Dies wurde so gemacht, weil dann die nachtgewachten aufstehen. Warum wurde der Gedichtomat erfunden? Weil er richtig gut ist!

Areeb

Die Zauberzeitung

Bei Zauberer Dröner zuhause lag eine Zeitung - und zwar eine Zeitung, die er schon 15-mal gelesen hatte. Dabei war heute nur ein ganz normaler Donnerstag und er hatte seine Zauberkräfte noch gar nicht verwendet.

(Fortsetzung folgt)

Alma

Die Zauberformel

Emille Gran saß am Morgen in ihrem chaotischen Zimmer in ihrem chaotischen Bett. Ihre Haare waren unordentlich und sie fühlte sich schon sehr wach.

Also wusch sie ihr Gesicht. Da riefen auch schon ihre Eltern: „Emille, komm sofort frühstücken!“

Dabei waren Ferien. Aber Emille war anders als die Anderen. Sie musste am Wochenende, in den Ferien und sogar nach der Schule immer nur eines: Lernen. Sie konnte ihre Kindheit nicht genießen. Sie war erst 14.

Nach dem Lernen und Essen war es inzwischen 17.45 Uhr geworden.

Plötzlich hörte man ein Klimpern in Emilles Garten. Da stand ein ausgewachsener Baum mit den schönsten Blüten und einem himmlischen Geruch. Sie sah, dass da kleine papierartige Schnipsel hingen. Irgendwie sah das Ganze geheimnisvoll aus.

Vorsichtig näherte sie sich dem Baum. Auf den Schnipseln war Schrift zu sehen. Gedichte!

Sie stupste einen Schnipsel mit ihrem Finger leicht an, um eines der Gedichte zu lesen. Das Papier fiel in ihre Hand und es zeigte sich: Das war ein reifes Gedicht.

Ihre Eltern sahen den Baum nicht, weil sie nicht genug Fantasie hatten. Emille zeigte am nächsten Tag ihren Freunden den Baum.

Zusammen lasen sie die Gedichte, bis da keine mehr waren. Die Gedichte waren eine Art von Zeitverbringung, die Emille liebte. Es war eine Art, wie sie sich von der Außenwelt abschotten konnte. Aber eines Tages fehlte der Baum. Nur ein einziges Gedicht lag als Zettel auf dem Boden.

„Finde mich, denn ich verbrenn,

ich wurde von einem Zauberer entführt,
der heißt Ramonen.
Bitte hilf mir, ich brauche dich.
Sonst lebe ich nicht.
In einem Buch ist eine Karte
mit allem: Meer, See, Wald und sogar Sternenwarte.
Es liegt im unteren von diesem Haus.
Da! Finde es heraus!
Ich zähle auf Dich!“
Eine Weitererzählung folgt.

Von einer geheimnisvollen unbekannten Person

Etwas seltsames

Am Freitag, dem Dreizehnten, ist etwas Seltsames geschehen. Morgens um 7 Uhr trug ein Sonnenstrahl einen Menschen. Wer es ist, ist unbekannt, aber irgendwann am Freitag, dem Dreizehnten, stellte es sich heraus. Der Sonnenstrahl traf Mira Glockenblume. Mira wohnt am Regenschirmweg 1064. Es ist geschehen, weil Mira nie etwas einfällt und am Freitag, dem Dreizehnten, hatte sie wegen dem Sonnenstrahl ein schönes Gedicht im Kopf. Zum Glück war der Sonnenstrahl kalt! Und was wir daraus gelernt haben, ist: Sei vorsichtig vor Sonnenstrahlen!

Adam

Team-Texte

Los! – Zum Sandstrand!
Da machen die Pferde Handstand!

Der Pokémon-Karten-Baum

Der Pokémon-Karten-, der Pokémon-Karten-Baum
Der wächst in meinem Garten. Der wächst in meinem Traum.

Kommt mit, Leute!
Ich möchte euch was zeigen!
Greninja und Bisasam
hängen in den Zweigen

Schaut, wie Smogmog und Rettan
in den Blättern lästern
Dusselgurr und Taubsi
brüten in den Nestern

Oliver und Håkan | Team-Text

Wörterzoo

Zum Wörterzoo willkommen! Alle mitgenommen.
Die Tiere, die hier stehn, wollen alle sehn!

Belle-Bulle
Musel-Muschel
Delle-Delle-Delfin

Bidda-Widder
Möwen-Löwe
Mippen-Wippen-WAAL!

Charlotta und Team

Blüh

Blüh, blüh, blüh
blüh-blüh, blüh-blüh

Gelb-weißes Gänseblümchen
Fauchendes Veilchen
Schnittiges Schneeglöckchen

Krachender Krokus
Witzige Wildrose
Tauchende Tulpe

Düh, düh, düh
düh-düh, düh-düh

Charlotta / Makaio

Tier-Alliterationen

hässlicher
hühnchenhafter
Hund

Pokémon tanzen
Pokémon kämpfen
Pokémon

Håkan

sensibler
sonderbarer
sauberer
Sand-Seehund

hustender
haariger
hungernder
Häuser-Hai

Sophie

frischer
flinker
fröhlicher
Frosch

archäologischer
außergewöhnlicher
aktiver
Aal

Adam

Zungenbrecher

Die Zungenbrecher-Party

Die lausige Lucia lacht laut lauter lustige Läuse an.

Die majestätische Mulenga macht mich mit muffigen Marmeladen-
murmeln muffig-marmeladig.

Rana rächt sich regelmäßig aber ruhig an Ranya.

Die rätselhafte Ranya rätselt die ganze Zeit gegen Rana und gewinnt.

In der letzten Runden schummelt Ranya ruhig und verliert aber
trotzdem.

Die adelige Alma angelt alle artigen Algen.

Die hilfsbereite Hanna hat Helga geholfen.

Die maulige Milu macht meisterhafte Musik, die mich mächtig mau-
lig macht.

Die laute Lotti liest laut vor. Lustige Läuse lesen lustige Läuse-
Geschichten. Lego-Leguane legen Lego-Leguanen-Eier.

Gemeinsamer Text

Der wandernde Valentin

Der wandernde Valentin wandert auf walrössigen Walen und will wunderbare wellige Wellen sehen und wir Vampire werden für ihn wachen, wieder und wieder wachen.

Warum wandert der wandernde Valentin, der wunderbare wellige Wellen sehen will, der auf walrössigen Walen wandert, nicht auf wolligen weichen Wolken?

Valentin

Ein ereignisreicher Tag

Viele fröhliche, phantastische Vögel flogen herein, deutlich denkbar dachten die Lehrer, dass die Vögel durchgedreht da waren. Schon erschienen schrille Schreie, leider lachte Lina laut. Der arrogante, interessante Ethiklehrer empörte sich. Da dachte die dumme, desinteressierte Klasse, dass dieses Datum der dollste Tag dieser Welt war. Dieses ereignisreiche Ereignis würde die Klasse nie vergessen.

Meine Schritte gingen
und versuchten mich zu bringen.
Da ein kleines Kind.
Doch die Stimme wurde weggetragen
vom tosenden Wind.

Eine Taube flog gegen eine Brücke
und die Autos teilten sich zu einer Lücke.
Meine selbstbewussten, zweifelnden Zweifelschritte
schritten schreitend durch die Straßenmitte.

Der kalte, graue Betonboden
hatte sich schon seit Jahren in sich selbst verloren.
Und trotzdem wurde er für die Baute auserkoren.

Eigentlich hätte man ihn sollen entsorgen,
doch die kleinen Stimmen
die sich gegen ihn erhoben
hatten verloren.

Trotz schlammig nutzlosem Leben
hatte ich auch mein Erregen.

Ich konnte kleine Bobbycars fahren
und große Speisen vertragen.

Valentin

Der knuspernde knabbernde Areeb möchte KFCige knusprige
gebratene Hühner essen!

Areeb

Der kluge Konrad klaut komische Katzen aus Katharinas Katzen-
heim im coolen Katalonien.

Konrad

Die schimpfenden Schlümpfe oder die schlümpfenden Schimpfe

Die schimpfenden Schlümpfe beschimpfen sich den ganzen Tag.
Die schimpfenden Schlümpfe, ja die schlümpfenden Schimpfe
sie beleidigen sich mit: ..., ...,

Robin

Das verrückte Pferd

Das verrückte Pferd fuhr mit 44 Sachen am verwirrten, verwunderten, verständnislosen

Fahrradfahrenden Pfarrer vorbei.

Robin

Winzige Werwölfe

Winzige Werwölfe witzeln wer wie viele Wichtel wirft.

Robin

Ein Text in Löffelsprache

Dielewie Lölewöffelewelspratewachelewe ist coolewool. Sielewie ile-
mist eileweigelewentlich garlewa nitewicht solewo schwelewer, mal-
ewan mulewuss nabewach jelewedelewem Vokalewal eilewein „lele-
wen“ ulewund dalewann delewen Volevokalewal wiedewiedelewer
nolewoch zulewenn malewanelewes kalewann, dalewann ilewist
elewes galevanz euleweinfalefach.

Lotti

Gewisse Gewässer

Gewisse Gewässer sind nasser als nass.
Aber ich kenn' ein Wasser, das ist krasser als krass.

Adam

Kani kann Musik spielen,
Kani kann Spiele spielen, Hörspiele mit mir spielen,
Kani kann Schnee spielen,
Kani kann sprechen, fliegen, träumen.

Charlotta

Mond-Gedichte

Er ist so gelb wie Käse
Er ist nicht ovalförmig
Er ist nicht blau
Seine Form verändert sich oft
Er ist sehr selten rot

Der Bruder der Sonne schwebt neben uns im Orbit. Wenn die Menschen dorthin fliegen wollen, fliegen sie dorthin. Er ist der Begleiter der Erde, hat keine Atmosphäre mit Luft. Er entstand, als The-ia und die Ur-Erde zusammenfielen. Einige sehen ein Kaninchen in ihm.

Leuchtend und nicht sehr groß,
kein Mensch, dort oben ist nichts los,
befindet sich in der Galaxie,
dort oben warst du noch nie.

Mond und Galaxie,
ich hab' ein Lied für dich,
ihr seid immer hell,
das macht Spaß für mich,
Zeit geht vorbei zu schnell,
Himmel in die Nacht scheint,
Sterne, ihr seid immer gelb,
Sterne und der Mond silber wie immer, hell.

Ich liege im Himmel
und wohne in den Sternen
und esse den Mondkäse -

Ihr fragt euch, warum der Mondkäse schrumpft?

Weil ich zu viel esse.

Ihr fragt euch, was ich mache den ganzen Tag?

Ich zocke Brawl Stars und Minecraft!

Ein Gemeinschafts-Patchwork-Text

Ich hätte gerne ...

Stell dir vor, du öffnest die Tür zum Alles-Laden. – Dort gibt es alles.
Dort ist alles gratis.

Was würdest du zur freundlichen Verkäuferin sagen?

Konrad:

„Guten Tag, ich hätte gerne ein Razupaltuff, das durchsichtig ist, ein Razupaltuff, auf das alle neidisch sind, ein Razupaltuff, das Musik spielen kann, ein Razupaltuff, das Tee kochen kann, ein Razupaltuff, das nähen kann, ein Razupaltuff, das eine kalligrafische Ausbildung hat, ein Razupaltuff mit LED, ein Razupaltuff, das den Aktienmarkt beherrscht, ein Razupaltuff mit WLAN-Hotspot, ein Razupaltuff mit SCART-Anschluss, ein Razupaltuff, das mich nicht um 6 Uhr morgens weckt, ein Razupaltuff, das nie zu spät kommt.“

Sophie:

„Guten Tag! - Ich hätte gerne eine Glühbirne, die hüpfen kann
Eine Glühbirne, die blitzartig angeht, wenn ich es sage
Eine Glühbirne, die lustig ist und turnen kann
Aber ich hätte nicht gerne:
Eine Glühbirne, die frech ist
Eine Glühbirne, die meine Mütze klaut
Eine Glühbirne, die mitten in der Nacht angeht
und auch keine Glühbirne, die total nervt!“

Adam:

„Guten Tag, ich hätte gerne
Eine Hand, eine Hand, die Wasser schießen kann
Eine Hand, die Feuer erschaffen kann

Eine Hand, die Tee erschaffen kann
Eine Hand, die Kaffee erschaffen kann
Eine Hand, die Glas machen kann
Eine Hand, die Sand erschaffen kann
Eine Hand, die Lava erschaffen kann
Eine Hand, die Lavendel erschaffen kann
Eine Hand, die Blumen erschaffen kann
Eine Hand, die Nacht erschaffen kann
Eine Hand, die Licht erschaffen kann“

Håkan:

„Guten Tag, ich hätte gerne ein Kaugummi,
das riesengroß wird, wenn ich es auf den Boden schmeiße
Und ich hätte gerne einen Zauberstab,
der kann die Hausaufgaben vorsagen.“

Ava:

„Ich hätte gerne ein Orakel.
Das Orakel darf keine Opfergaben verlangen
Das Orakel darf keine schlechten Vorhersagen machen
Aber es darf auch nicht lügen

Es soll Feinde vertreiben können
Es soll Voraussagungen als lustige Witze fassen
Es soll unseren Garten blühen lassen
Und jagen können.
Es soll das gewisse Etwas haben.“

Ava:

„Ich hätte gerne einen Kopf,
der Musik macht, wenn man die Antwort zu einer Frage nicht weiß
der einen fünf Minuten überlegen lässt
der einen nie für dumm verkauft
der ein Gehirn haben muss
der von Hephaestus geschmiedet wurde
der die Intelligenz der Universität von Athen besitzt

Er soll jeden, der ihn anguckt, versteinern
und dann sagen: „Einen schönen Tag noch!“
Er soll immer denken: „Och, macht nichts.“
Er soll nicht böse und dumm sein.
Er soll einen nicht bloßstellen
Und niemals Selbstmord begehen!“

Valentin:

„Ich hätte gerne eine Flöte,
die nicht so klingt wie eine Tröte.
Eine Flöte, die solle haben
klappernde Klappen, die nicht so klingen wie
schmatzende Schmatzerlappen.
Eine, wo der Ton soll klingen fein und
der Stoff soll sein aus purstem Silber,
damit sie ist aus
ausnahmslosem Rein.
Sie soll haben, einen mangelnd mutigen Mund
und das Loch soll sein aus rundstem Rund.
Wenn Sie sie haben, dann geben Sie sie mir
und ich werde an ihr nippen, mit meinen lollihaften Lollilippen.
Und der Ton wird nie und nimmermals entkippen.“

Bunte Listen

Freundschaft ist, wenn man zusammen lacht.

Freundschaft ist, wenn man zusammen tolle Sachen macht.

Freundschaft ist, wenn man zusammen springt.

Freundschaft ist, wenn man sich ins Vertrauen anderer schwingt.

Freundschaft ist, wenn man mal streitet.

Freundschaft ist, wenn man die Freunde stets begleitet.

Freundschaft ist, wenn man Freunde behandelt ganz mild.

Freundschaft ist, wenn man andere stets schützt wie ein Schutzschild.

Freundschaft ist, wenn man zu Freunden freundlich ist.

Freundschaft ist, wenn man Freunde nie vergisst.

Freundschaft ist, wenn man mit den Freunden teilt.

Freundschaft ist, wenn man froh ist, dass ein Freund wieder heilt.

Wenn man was gemeinsam macht.

Das ist Freundschaft.

Sophie

Glück ist, wenn ... (zusammengetragene Sätze)

die Lieblings-Eissorte vorhanden ist,
etwas Tolles entstanden ist,
man Seelenverwandte trifft,
man die triple-20 trifft,
ich länger aufbleiben darf,
ich ewig-lange schlaf',
Mathe ausfällt,
und kein Pech da ist,
mir etwas Tolles einfällt,
und man alle Sorgen vergisst,
wenn ich irgendetwas Tolles mit meiner Familie mache,
wenn ich richtig doll über Witze lache,
wenn alles im Leben gut läuft,
wenn ich meinen Lieblingssport mache
und dabei nicht keuch',
wenn ich eine 1+ kriege,
wenn ich etwas besiege,
wenn ich meine Oma sehe,
wenn ich alles verstehe,
oder wenn etwas Unwahrscheinliches passiert, wovon du einen Vor-
teil hast,
oder die Kleidung aus dem Online-Shop perfekt passt,
wenn ich Freunde habe,
und die Freunde, die ich habe
mir schenken einen Raben,
wenn Schule heute frei ist,
dann schrei' ich,
oder wenn ich Minecraft-Lego bekomme,
dann spiele ich mit der Sonne,

wenn man eine verschwundene Person trifft,
wenn man im Lotto gewinnt,
wenn ich Familie wiederseh',
wenn wir chillen an der Spree.

zusammengetragene Texte von allen

Teekesselchen

Schuppen

Bar

Rock

Bank

Melone

Essen

Hamburger

Berliner

Wurst

Schaf / scharf

sie / sieh

Adam

Glück ist, wenn ich gute Noten kriege. Und dann kriege ich eine Liebe.

Freizeit ist, wenn ich zu einem Spielplatz hingehe. Und dann sehe ich eine _____

Glück ist, wenn ich neue Brawler in Brawl Stars freischalte und dann etwas heimzahle.

Schönheit ist, wenn ich baden gehen kann in einem See. Und dann springe ich hinein!

Gesundheit ist, wenn ich gesund bin.

Leben ist gut, wenn ein schöner Tag ist!

Areeb

Schönheit ist was Schönes.

Schönheit ist was Tolles.

Was Cooles, was Witziges, was Unbekanntes.

Schönheit ist was Besonderes.

Charlotta

Nicht egal

Montagmorgen ist mir egal, ist mir egal
Dienstagvormittag ist mir egal, ist mir egal
Mittwochmittag ist mir egal, ist mir egal
Donnerstagnachmittag ist mir egal, ist mir egal
Freitagabend ist mir egal, ist mir egal
Viele Wiederholung ist mir egal, ist mir egal
außer wenn Ferien oder Feiertag ist
ist nicht egal, ist nicht egal
Samstag, Sonntag ist nicht egal, ist nicht egal

Robin

Bedienungsanleitung Affe

- Früh aufwachen
- Zum Dschungel gehen
- Affe aufwecken
- Ihm eine Banane schenken
- Affe vom Baum wegziehen
- In Handtasche stopfen
- Mit nach Hause nehmen
- In Käfig sperren
- Affe freilassen

Paula

Kassenbon

4.2.2025

- 1 Brennofen: 450,00 €
- 1 Buch mit Bildern über giftige Pilzarten: 20,00 €
- 4 Bilder von Misch- und Nadelwäldern: 16,00 €
- 350 g Ton: 3,40 €
- 1 Lexikon Pilzwälder: 14,00 €
- 1 Keramikglasur durchsichtig: 7,00 €
- 1 Keramikglasur rot: 7,50 €
- 1 Keramikglasur weiß: 7,50 €
- 1 9-Stunden-Wecker: 18,95 €

7.2.2025

- 1 Packung Watte: 1,30 €
- 1 Packung Schutzpapier: 2,40 €
- 1 Transportbox: 13,75 €
- 1 Keramikregal: 248,83 €
- 1 Packung Geschenkpapier: 3,20 €
- 1 Geschenkschleife: 0,50 €
- 1 Geburtstagskarte: 1,00 €

Hannah

Eine besondere To-do-list

1. Scharlotte wecken
2. Nochmal versuchen
3. Laut schreien, damit sie aufwacht (Ach, ich bin dumm, sie ist ja taub!)
4. Scharlotte beruhigen
5. Scharlotte Essen machen (Also Insekten, igitt)
6. Danach selber essen
7. Scharlotte daran hindern, einen Hasen zu jagen
8. Mit Scharlotte Deutsch üben (sie kann kein Deutsch)
9. Essen (er sie, dann ich)
10. Schach spielen
11. Fliehen! (Scharlotte kann nicht gut verlieren)
12. Essen (mal wieder Insekten)
13. Scharlotte vorlesen, aber nur ein Kapitel, besser gesagt mache ich Schattenspiele, weil sie ja taub ist.
14. Noch ein Schattenspiel, damit Scharlotte nicht ausrastet
15. Das ganze Buch schattenspielen!
16. Mit Scharlotte schimpfen, wenn sie nicht die Zähne geputzt hat
17. Zähne putzen (also es versuchen)
18. Endlich schlafen gehen
19. Schlafen (also ich)
20. Aufwachen ...
- ...

Lotti

Steckbrief

Hobbys: Rumliegen im Kühlschrank, manchmal auch sitzen auf der Bank.

Lieblingsfarbe: Auf jeden Fall nicht rot - das bedeutet doch den Tod.

Lieblingsspeise: Auf gar keine Fall Fisch, das kommt mir nicht auf den Tisch.

Wohnort: An irgendeinem Ort, halt genau dort.

Art: Was ich bin? In der Kategorie Obst bin ich drin!

Ja ja, ihr habt es erfasst: Ich bin eine Ananas!

Sophie

Kassenbon

Gekauft:

- Schlange (Kobra, grün): 75,99 €
- Schlange (Natter, braun): 54,70 €
- Schlange (Kreuzotter, auch braun): 70,50 €

Gesamt: Rechnen Sie gefälligst selbst auf'm Schwarzmarkt!

Gekauft in: Schlangen Abteilung

Bezahlt: Über tausend

Rückgeld: nichts

Sophie

Anleitung, der perfekte Streich

Vorbereitung: 3 Rollen Alufolie besorgen. Lehrer aus dem Raum schaffen.

Durchführung: Den ganzen Lehrertisch in Alufolie einwickeln. Einer muss Schmiere stehen.

Zuschauen: Lehrer: „Guten Morgen, liebe Klasse ...“, dann: „WAS IST DENN HIER LOS!“

Schüler (pustet dabei): „Schöne Bescherung!“

Das Unmögliche Denken

Keine Idee

Ich hab keine Idee
auch nicht an der Spree,
nicht auf hoher See
nicht bei ner Fee,
nicht mit'm Glücksklee,
auch nicht im Schnee.
Habt Ihr eine gute Idee?
Doch da kommt mir diese Idee ...

Robin

Die Träumidienung nicht vergessen
Und dabei Rhabarber essen
Die Träumidienung nicht verlieren
Meine Träume kontrollieren

Gedenkliche Gedanken sind schwer zu überdenken
Es ist schwer, mein Gehirn zu lenken.

Ein Pferd, das einen Handstand macht. Ein Hund repariert mein Bett und baut meine Wohnung. Meine Hose ist dreckig und kann sich selbst putzen.

Alma

Kaufen, nie wieder verlieren!

Werbetext

Wenn du einen von diesen roten Fäden kaufst, dann verlierst du ihn nie wieder. Jetzt hast du den roten Faden, aber was machst du mit ihm? Genau das habe ich mich gefragt, als ich ihn gekauft habe, und weißt du, was sie mir gesagt haben? Mit diesem roten Faden würde ich beim Geschichtenschreiben nie wieder den roten Faden verlieren. Ich bin ja Autor und das bedeutet, es könnte mein Leben verändern! Ich verliere ja so oft den roten Faden – aber mit diesem Faden würde ich viel schneller und bessere Geschichten schreiben!

– Und nach fünf Monaten hat es dann mein Leben verändert, weil in diesen fünf Monaten habe ich sechs Bücher geschrieben und wurde Spiegel-Bestseller-Autor. Und wenn Leute meine Geschichten lesen, dann wissen sie nie, wo Anfang und wo Schluss ist. Also kauft auf einen roten Faden, denn der könnte dein Leben verändern!

Evelyn

Briefe

Liebe Charlie,

Deine Augen sind meerblau
Deine Haare sind nussbraun
Deine Blicke sind Pfeile
Wir sind keine Feinde

Mein Atem stockt bei jedem deiner Blicke
Mein Puls pocht, wenn du ein Tor schließt
Mein Denken ist verzaubert
Wir sind mehr als Fußballer

Unsere Herkunft spielt keine Rolle
Unsere Zukunft wird wunderschön
Unsere Liebe ist grenzenlos
Wir haben das Universum auf unserer Seite

Basile

Liebes Schwimmbad, ich habe dich vermisst. Ich will dich bald wieder trinken und essen sehen. Ich würde gerne mal mit dir tauschen und schwimmen. Lieber Bla-Bla-Star, ich habe dich vermisst und ich will dich bald wieder fressen und herumstehen sehen.

Charlotta

Gedanken

Viele lustige laute Leute lieben den Lehmann heute. Leider ist der Lehmann nicht lobenswert lupenrein. Heut verlassen jede Menge lustige laute lallende Leute den Lehmann.

Sie quatschten Passanten an. Locken lallend und labernd noch mehr von ihrer Sorte an.

Praller pinker Punkt weder pompös noch prächtig, augenscheinlich ein positives Bild
aber nicht poetisch

Darunter die pink – weiße Fensterbordüre – wettergetroffen von Sonne und Zeit, leicht provinziell, aber vermutlich ist es eher Pragmatismus oder Programm geschuldet, wie sie etwas provisorisch dort nur noch punktuell klebt – sich langsam pulverisiert.

In einem der Fenster ein sehr plakatives Plakat. 90er. Ein wenig verpflichten, äh verblichen und eine prächtige griechische Provinz Insel als polyglottes Zeichen des Urlaubs.

Innen – bunte Farben zu Türmen gestapelt ...

072796 072792 072790

Elephant Bay

in verschiedenen Höhen.

Blau wie das Meer in 10 verschiedenen Farben: Türkisblau, Azurblau, Nachtblau, Himmelblau, Babyblau, Königsblau, Indigoblau, Ultramarin.

Wasser und Durst sind blau.

Gegenüber gelbe Wüstentürme. An manchen Stellen ist es auch leer ... Gut, oder? Dann hat man Mehr-weg.

Die lustig listigen halbwüchsigen Leute lassen sich an den automatischen Schiebetüren nieder.

Getränkehandel ...

Ava

Die Nacht war lang, bis zum Vogelgesang.

Doch dann kam meine Mutter, um mich zu wecken
und nahm mir die kuscheligen, warmen, fedrigen Federdecken.

„Du bist böse!“ schrie ich sie an

und fragte mich, wie man nur so seien kann.

„Du musst jetzt aufstehen und über deine Blockade schweben,
du kannst nicht schlafen,

in der kuscheligen, warmen, fedrigen Federdecke.“

sagte sie zu mir und trank

ihr saures, babyhaftes Babybier.

Valentin

Der Zug fuhr lang, kein einziger eingebildeter, obermenzinger
Opernsänger sang.

Die hupenden, quietschenden, fiependen Fiepautos waren das
Gegenteil von famos.

Denn die lebendige Welt, die vermittelt und doch immer und immer
wieder zerfällt,

hat keine Ahnung von der wichtigen Planung.

(*Obermenzing ist ein Stadtviertel in München)

Valentin

Wabbelige Wunderwelten wollen wachsen,
wollen wachsen und wann werden wir Vampire,
die so gerne hören Sapphire,
wandern?

Meine warmen, wollig verwebten Fellwuschel
Bestanden zu großem Teil aus Selbstzweifel.

Entsetzt trafen meine Gedanken,
die über Gold, Glanz und Heiligtum prankten,
die dennoch blutende, tropfende Bluttröpfen hervorsagten,
auf einen Gedanken.

Eigentlich hätte ich ihm sollen danken,
doch konnte ich nur über ihn wanken.

Valentin

Beste Freundin

Meine beste Freundin ist so bunt und kreativ, wie eine Blumenwiese. Sie ist weich und es ist ein schönes Gefühl, wenn man sie sieht. Wenn man ihr Sachen anvertraut, bleiben die bei ihr. Sie hört einem zu. Und wenn ich traurig oder wütend bin, entspannt sie mich, weil sie mir alle ihre bunten Seiten zeigt. Sie hat verschiedene Seiten, mal schöne, mal gruselige, aber auch alle zusammen. Ihr Duft beruhigt mich immer. Man kann auch gut mit ihr spielen.

Leana

Immer zocken

Immer nur zocken

warum nicht rocken?

Immer nur zocken

immer nur vor dem Handy hocken oder Computer

da fahr ich lieber E-Scooter

ich will kein Stubenhocker und Zocker sein!

Robin

Bier im Flugzeug

Bin im Flugzeug Passagier
Trinke 1, 2, 3 Bier
Bier macht Klirr
auf Geschirr
von Mann neben mir
Bier kommt aus Hals wieder raus
auf schöne Haut
von seiner Braut
Frau sagt mir:
„Bist du breit?“
Guckt wie Stier
Ich sag: „Fight!“
Schnell gibt Streit
Gibt im Flugzeug Turbulenzen
Denn wir hauen ohne Grenzen

Auch Pilot ist mit dabei
Gibt ne Massenschlägerei
Flugzeug fliegt schnell nach unten
Schnell nochmal „SOS“ funken
Die Geschichte ist jetzt aus
Ich geb dir Rat:
„Trink Bier besser zu Haus!“

Robin

Was passiert ist/was nicht passiert ist

Ich war beim Alba Berlin Spiel und habe einen auf Flitzer gemacht.

Und die Security hat mich nicht erwischt und ich habe von allen Spielern ein Autogramm bekommen.

Robin

Was für ein Tag

Der Basketball rollt wieder aus dem Korb,
Die Rakete zündet nicht
Und wenn ich morgens aufwache
Sehe ich als erstes LICHT.
Die Dose fällt nicht aus dem Automat,
Was für ein verdammter Tag!
Der Flipper-Automat trickst mich aus,
Sogar Möwen lachen mich aus,
Wenn das so weitergeht, raste ich aus
Und dann macht's B-u-m-m ...
Die Pausen-Zeit ist um,
Das Regal, ja, das fällt um,
Das ist doch alles dumm!
Die Latte wird getroffen,
Treff' nur Leute, die sind besoffen,
Was ist das für 'ne Meute,
Verdammt, das war ein Stein,
Jetzt ist er durch mein Bein,
Ich fühl' mich wie ein Schwein,
Und warm ist der Wein.
Doch alles war ein Schein.
Vielleicht liegt es an mir?! Nein.
Warm ist auch das Bier.

Konrad

Wochenende

Morgens wecken, aufstehen, essen,
„Zähneputzen nicht vergessen!“

Dann ab zur Schule, zack, zack, zack
der Sportlehrer bringt uns auf Trab

In Englisch, Deutsch schön gerade sitzen
Bei Mathe komm ich dann ins Schwitzen

In der Pause gibt es Streit,
ist's schon wieder mal soweit?
(das hab ich jetzt schon wieder Leid)

Doch am Wochenende da bleib ich zu Haus
Da komm ich ausm Pyji gar nicht raus

Die Zeit, die machen wir ganz breit
Im Kopf nur Luft und Leere, jetzt isses soweit

Nur aufm Bett liegen
und sehn wie die Wolken vorbeifliegen

Komm lass uns entspannen
Und das alle zusammen

Nach der Schule geht es weiter
Von A nach B, von B nach C
Mir tun ja jetzt schon die Füße weh

Erst zur Tram,
dann zur Bahn
(heut mal wieder superlahm)

Zum Chor grade noch geschafft
hab mich nochmal aufgerafft

Und alles im Minutentakt,
Das find ich ganz schön abgefuckt

Jetzt zum Tanzen, wo wir uns auf dem Weg verfransen
Und am Abend noch Posaune
Da hab ich aber gute Laune

Wahnsinn, Stress
so viele Termine
ich bin doch keine Honigbiene

Und so geht das die ganze Woche
ist doch klar, dass ich innen koche

Doch am Wochenende da bleib ich zu Haus
Da komm ich ausm Pyji gar nicht raus

Die Zeit, die machen wir ganz breit
Im Kopf nur Luft und Leere, jetzt isses soweit

Nur aufm Bett liegen
und sehn wie die Wolken vorbei fliegen

Komm lass uns entspannen
Und das alle zusammen

Heut sind wir ganz faul und hängen nur ab
Die ganze Wochen-Hektik hab ich sowas von satt,

Wir chillen, bummeln, trödeln
und zum Mittag gibt's was Leckeres mit Knödeln

Komm mal runter
dann wird das Leben auch bunter

Hör die Vögel zwitschern
Seh die Sonne auf den Dächern glitzern

Komm wir kuscheln
bemalen n paar Muscheln
oder suchen fehlende Teile bei den Puzzeln

Vielleicht noch was im „Lustigen“ lesen,
Das wars dann für den Tag aber schon gewesen

In Langeweile steckt keine Eile
bleib doch noch etwas hier und verweile ...

Tadidadidadida

Doch am Wochenende da bleib ich zu Haus
Da komm ich ausm Pyji gar nicht raus

Die Zeit, die machen wir ganz breit
Im Kopf nur Luft und Leere, jetzt isses soweit

Nur aufm Bett liegen
und sehn wie die Wolken vorbeifliegen

Komm lass uns entspannen
Und das alle zusammen

Robin

Das Jahr

der September freut sich auf die Blätter
der Winter auf den Schmetter
der Frühling auf den Klee
der Sommer auf die Spree

Adam

Himblaufluh: fliegen können.

Auf dem Flug zum Zug
ein Bibebbarobetrug
und Gegegagoentzug.

Wünsch ich mir und ich will
Auf einem Stier sitzen.
Die Reifen sollen quietschen
Und die Tiere sollen siezen.

Die Passagiere sollen stehen
Und die Einsteiger einen vollen Gang sehen.
Der Schaffner soll draußen bleiben
Und die Tränen vom Gesichtchen reiben.

Schienen sollen schweben,
Damit die Schnecken können leben.

Valentin

Inhaltsverzeichnis

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?.....	5
Vorwort.....	7
Drum-rum-Geschichten	9
Team-Texte	17
Tier-Alliterationen	20
Zungenbrecher	22
Mond-Gedichte.....	30
Ich hätte gerne	32
Bunte Listen.....	35
Das Unmögliche Denken	47
Briefe.....	49
Gedanken.....	50